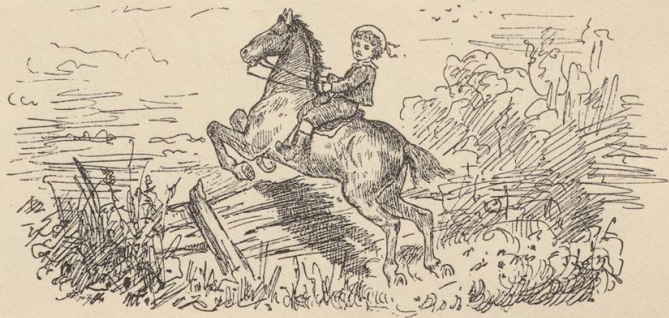




Wiesengrün und Waldesfrische!
 O helle Lust! Wie schön, wie schön,
 Wie nur geschmückt um zu erfreuen
 Ist doch die Welt im Glanz des Maien
 Mit Kinderaugen anzusehn! —
 Da kommt Klein-Otto schon gesprungen
 Zu seinem Lieblingsaufenthalt!
 Hier kann er singen, jauchzen, lärmern
 Nach Herzenslust für Freiheit schwärmen,
 Im freien, schönen, duft'gen Wald.

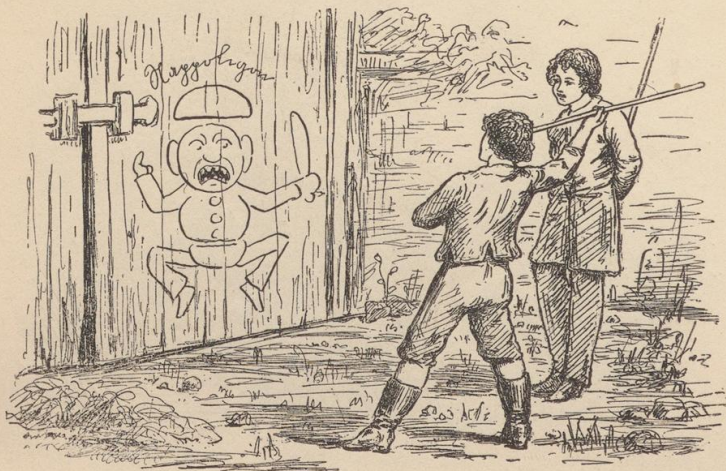
Reich fühlt er hier sich wie ein König;
 Auch weiß er bald mit klugem Sinn
 Als „Räuberhauptmann“, die ihn füren
 Die Spielgenossen anzuführen;
 Sie folgen ihm „durch Dick und Dünn.“
 Mit Pfeil und Bogen, Beil und Lanze
 Wird „Indianer“ auch gespielt.
 Und gilts bei wildverwegnem Jagen
 Den Sprung zu wagen ohne Zagen,



Vom kühnen Häuptling wird's erzielt.

Die Seligkeit der goldnen Freiheit
 Kennt nur der frühesten Kindheit Traum;
 Doch ach — die Jahre sind verschwunden
 Im nu wie ein paar heitre Stunden, —
 Der sie genossen, ahnt es kaum.
 Erst durch den rauhen Zwang der Schule
 Wird ihm, was er verloren, klar.
 Besonders grausam muß' dies fühlen
 Jung-Otto, als nach solchen Spielen
 Er in Berlin bei „Plamanns“ war.

Hier ward die Glut des Freiheitsdranges
Nur durch Franzosenhaß geschürt.



Die Jugend soll durch Selbstbezwingen
Die Unabhängigkeit erringen,
Ward drum in strengste Zucht geschnürt.
Was Wunder, daß da oft der Junker
Sich regte in des Knaben Troß
Und Heimweh nach des Waldes Gründen!
Doch sollt er vollen Trost bald finden
Im Lichtmeer eines neuen Gott's:
Das war der Geist der Weltgeschichte,
Der dem Begier'gen sich erschloß. —
Wie flammten der Begeisterung Strahlen!
Vergessen sind des Zwanges Qualen
Und nur die Lust ist riesengroß.

Im Kreise lauschender Genossen



Trägt Otto als Rhapsode vor;
Homer ist's, dessen klangvoll Melden
Von des Trojanerkrieges Helden
Gefangen nimmt so Herz wie Ohr.
Und doch noch glühender begeistert
Den Schüler nun zum Studium
Die vaterländische Geschichte;
Hier fühlt getragen er vom Lichte
Sich zu dem hehrsten Heiligtum.
Er staunt die Thaten an, die Großen
Des Volks und nennt sich stolz: sein Sohn; —
Wird tief von Lust und Leid erschüttert,
Daß seine Seele schon durchzittert
Ein Ahnen großer Mission. —

Die treue Dienerin Trina Neumann
 Hat sorglich diesen Brand genährt;



Wer wollt es kritisch untersuchen,
 Welch Teil von ihren Pfannekuchen
 Der Weltgeschichte angehört? —
 In kurzer Zeit wird auch voll Eifer
 Noch das Gymnasium absolviert;
 Die Mutter mit gerechtem Stolze
 Frohlockt: „Mein Junge ist vom Holze,
 Aus dem geschnitzt ein Staatsmann wird!“ —

